

# „Der Schweizer rastet charmant aus“

**INTERVIEW** Kaya Yanar kommt mit neuem Programm in die Zentralhallen

Hamm – Lebenshilfe in Alltagsdingen verspricht Kaya Yanar. Am Sonntag, 10. November, gastiert der Comedian mit seinem Programm „Ausrasten für Anfänger“ in den Zentralhallen (19 Uhr). Kaya Yanar schaffte 2001 mit der Sat.1-Comedyendung „Was guckst du?“ den Durchbruch. Weitere Sendung wie „Stars bei der Arbeit“, „Geht's noch?! Kayas Woche“ und „Guckst Du?! Kayas große Kinoshow“ folgten. Er wurde dreimal mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet. „Ausrasten für Anfänger“ ist sein achttes Soloprogramm. Stadtanzeiger-Redakteur Holger Krahl fragte Kaya Yanar, was ihn zum Ausrasten bringt, was er an der Schweiz mag und was er in Hamm kennt.

**Ihr Programm heißt „Ausrasten für Anfänger“. Gab es einen Anlass, gerade übers Ausrasten ein Programm zu machen?**

Ja, ein persönlicher und ein gesellschaftlicher. Meine Frau hat gemerkt, dass ich wegen Kleinigkeiten immer öfter austicke und ich sollte doch mal was dagegen tun. Also dachte ich, Therapie oder Tour. Und die Tour ist die beste Therapie! Gemeinsam über Ausraster lachen. Denn jeder hat dieselben Probleme.

**Wann sind Sie das letzte Mal ausgerastet?**

Heute, weil ich Fragen beantwortet werden muss ...

**Worüber regen Sie sich generell auf?**

Baustellen, Tempolimits, Bußgelder, schlechte Autofahrer (ich bin natürlich der beste Autofahrer der Welt!), Politik, insbesondere EU-Politik, man denke nur an das Leyen-Spiel. Negativzinsen, weil die Notenbanken billiges Geld in den Markt pumpen, die Stellung der Frau in unserer Gesellschaft, aber vor allem weltweit. Es gibt viel, worüber man sich aufregen kann.

**„Ausrasten für Anfänger“ – das klingt fast wie ein VHS-Kurs. Was kann man denn falsch machen? Was sollte man unbedingt beachten?**

Es gibt Ausraster-Connaissure, die sich gerne und regelmäßig aufregen, das ist sinnlos. Es hilft, Dampf abzulassen, aber dann sollte man etwas unternehmen.

men. Sonst bleibt der Ärger und kommt immer wieder. In meinem Bühnenprogramm lachen wir eben zwei Stunden über unsere Ausraster, es gibt auch eine Publikumsbefragung. Da hört mein Einfluss aber schon auf, denn danach geht man in seinen Alltag und lacht entweder weiter über seine Ausraster oder man unternimmt was – wenn man darauf Einfluss haben kann. Das EU-System kann ich leider nicht verändern ...

**Trotzdem ist es ja nicht gern gesehen, wenn jemand ausrastet. Sollte man sich nicht lieber seinen Teil denken und den Ärger einfach runter schlucken?**

Da gibt es verschiedene Studien. Einige sagen, es wäre besser, ruhig zu bleiben, andere

sagen zum Beispiel: Man kann Schmerzen viel länger aushalten, wenn man flucht. Das war wohl der einzige Grund, warum die letzte Fußball-WM noch hohe Einschaltquoten hatte ... Muss jeder selbst wissen. Ich rede gerne über meine Ausraster und wenn man noch über diese lachen kann, dann ist das genial!

**Können Sie als Deutscher mit türkischer Herkunft, der in der Schweiz lebt, Unterschiede benennen: Wie rastet ein Deutscher, ein Türke und wie ein Schweizer aus?**

Der Schweizer rastet noch am charmantesten und lustigsten aus. „Es rollt mer de Söckli Abe!“ Ist schon ein süßer Aufregen-Spruch. Dagegen „Es haut dem Fass den Boden aus!“ Schon martialischer ... Am schlimmsten sind die orientalischen Ausraster, wo auch gerne mal der komplette Familienstammbaum beleidigt wird.

**Tauchen in Ihrer Live-Show eigentlich Charaktere wie Hakan und Ranjid auf, mit denen Sie bei „Was guckst du?“ bekannt geworden sind?**

Nur als Improvisation, aber nicht in der Rolle mit Maske und Kostüm, das geht bühnedramaturgisch nicht.

**Welche Funktion haben eigentlich Typen wie Hakan, Ranjid und all die anderen für Sie als Comedian? Können Sie in der Rolle einen Gag, einen Sachverhalt schärfer formulieren als Sie als Kaya sagen würden?**

Na klar! Man kann sich hinter der Rolle ver-

stecken und sagen: Das bin nicht ich, sondern die Rolle. Aber in jeder Rolle ist schon ein Stück von mir.

**Sie leben seit sieben Jahren in der Schweiz: Wie hat sich der Blick auf Deutschland verändert?**

Ich vermisse einige Dinge, wie meine Freunde, das fehlende Tempolimit oder die diversen pulsierenden Städte.

**Was ist das Schöne an der Schweiz?**

Die direkte Demokratie, die Freundlichkeit und die Schönheit der Berge.

**Unterscheidet sich der deutsche und der schweizerische Humor?**

Ja, der Schweizer lacht wahn-sinnig gerne über sich selbst. Selbstironie in Deutschland ist keine Tugend. Da sieht man auch an meinen Kollegen, die wenigsten machen Scherze über sich ...

**Letzte Frage: Sie sind schon mehrfach in Hamm aufgetreten. Verbinden Sie mehr mit der Stadt als ihren Bahnhof?**

Ganz ehrlich, jede deutsche Stadt hat unzählige Kirchen, die ich mir noch nie angeschaut habe. Aber den Maximilianpark kenne ich noch und natürlich den Glaselefanten. Vielleicht wäre ein Glas-mensch angemessener, wenn man bedenkt, was wir alles von uns auf Social Media preisgeben ...

**Vorverkauf**

Eintrittskarten gibt es beim Westfälischen Anzeiger.

